

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 2. Quartal 2019

Ausblick deutlich gedämpft

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken erfährt im 2. Quartal 2019 weiter Gegenwind aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld. Die exportorientierte Industrie durchlebt eine Durststrecke. Zwar bewegen sich die Lageurteile der Industriebetriebe noch immer auf überdurchschnittlichem Niveau, zunehmend skeptischer werden aber ihre Zukunftserwartungen. Die Binnenkonjunktur ist weiter intakt. Nach wie vor in guter Verfassung befindet sich das regionale Baugewerbe. Auch die Großhändler und der Dienstleistungssektor berichten über eine verbesserte Geschäftssituation. Etwas weniger zufrieden mit der aktuellen Entwicklung zeigt sich der Einzelhandel. Insgesamt sind die Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate aufgrund der unkalkulierbaren Risiken Brexit und Handelskonflikte deutlich gedämpft. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 401 Unternehmen mit insgesamt rund 69.800 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die regionalen Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage im 2. Quartal 2019 geringfügig besser als im Vorquartal. 47 Prozent (Vorquartal 44 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe berichten von einer guten aktuellen Lage, während 8 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Lageeinschätzungen bleiben damit auf einem im langfristigen Vergleich überdurchschnittlich hohen Niveau. Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich hingegen erneut verschlechtert. Es überwiegen nur noch leicht die optimistischen

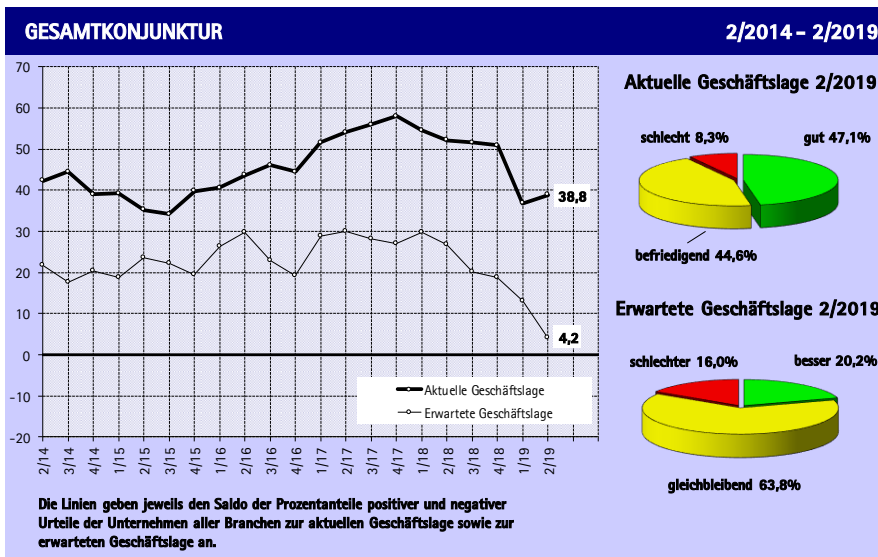
Stimmen. Während ein Fünftel (Vorquartal 26 Prozent) der Betriebe von einer günstigeren Geschäftsentwicklung ausgeht, zeigen sich 16 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs skeptisch. Bei den Beschäftigungsplanungen der Unternehmen sind Spuren der konjunkturellen Abschwächung erkennbar. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt mittlerweile leicht im negativen Bereich. Im Einzelnen sehen 16 Prozent (Vorquartal 23 Prozent) der Unternehmen Neueinstellungen vor, während 19 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl erwägen. Nach wie vor stellt der Fachkräftemangel mit 57 Prozent (Vorquartal 62 Prozent) das größte Geschäftshemmnis für die Unternehmen dar.

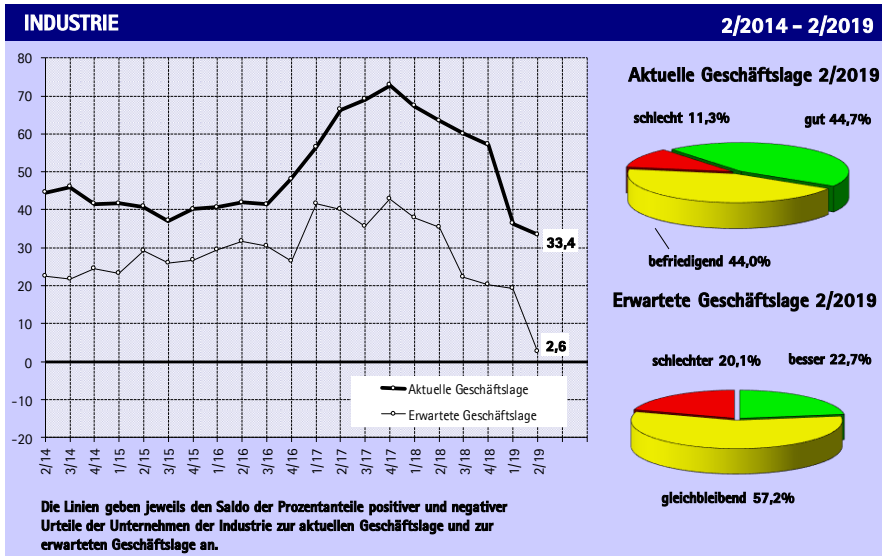
Die Botschaft der aktuellen Konjunkturumfrage hinsichtlich der weiteren Aussichten ist ernüchternd. Angesichts der schwachen Weltkonjunktur, schwelender Handelskonflikte, dem noch immer ungelösten Brexit und wachsenden geopolitischen Risiken sind die vorsichtigen Erwartungen und zurückhaltenderen Investitionsplanungen der Unternehmen aber verständlich. Soll es nur bei einer Konjunkturdelle bleiben, sind nun dringend positive Signale notwendig. Bisher setzt die Binnennachfrage ein Gegengewicht zu den außenwirtschaftlichen Belastungen. Entscheidend für die weitere Entwicklung wird sein, ob sich die globale Risikosituation zumindest teilweise entspannt, die Weltwirtschaft wieder mehr an Schwung gewinnt und die Industrieflaute endet, bevor sie sich noch stärker auf dem Arbeitsmarkt beziehungsweise auch in den Binnenbranchen niederschlägt.

II. Industrie

Die aktuelle Geschäftslage wird von den regionalen Industrieunternehmen per saldo nur wenig ungünstiger als im Vorquartal beurteilt. Wie im Vorquartal sprechen 45 Prozent der Betriebe von einer guten Geschäftslage, während 11 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Lagebeurteilungen liegen weiterhin über dem langfristigen Durchschnitt.

Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind jedoch weiter gesunken. Angesichts der unter den Handelskonflikten leidenden Weltkonjunktur melden nur noch 14 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Unternehmen steigende Auslandsorders. 29 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) klagen dagegen über Einbußen. Im Bereich der Inlandsorders verweisen



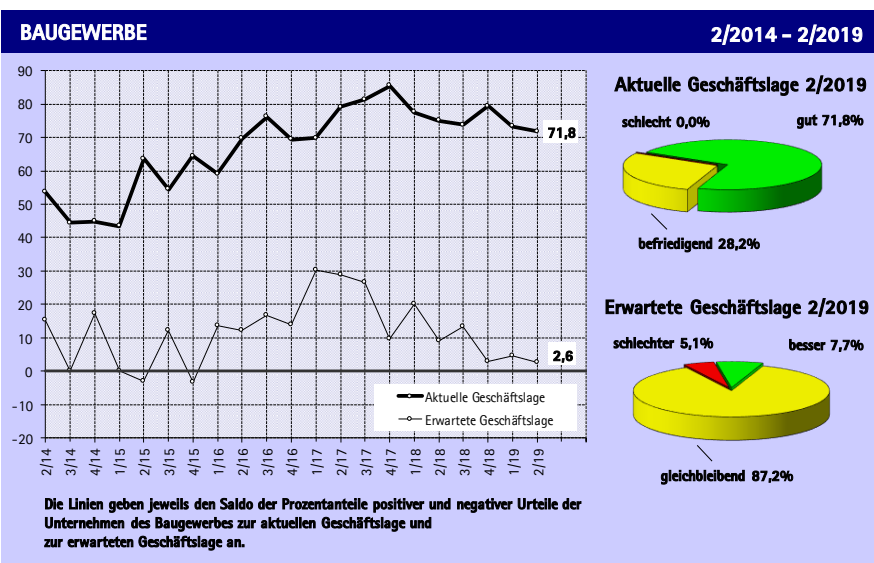


16 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) auf einen Zuwachs, während 31 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) über Rückgänge bei den inländischen Auftragseingängen berichten. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag bei 84 Prozent (Vorquartal 86 Prozent).

In Bezug auf die Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten zeigen sich die Industriebetriebe erheblich weniger zuversichtlich als im Vorquartal. 23 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Unternehmen erwarten einen günstigen Geschäftsverlauf, ein Fünftel (Vorquartal 13 Prozent) geht hingegen von einer schlechteren Entwicklung aus. 30 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) der Betriebe erwarten ein Umsatzwachstum, während 22 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) Umsatzeinbußen befürchten. Die Exporterwartungen haben sich gegenüber dem Vorquartal erneut verschlechtert. Während 21 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Industrieunternehmen mit steigenden Exporten rechnen, kalkuliert ein Fünftel (Vorquartal 21 Prozent) mit einem rückläufigen Auslandsgeschäft. Auch die Investitionsbereitschaft hat gegenüber dem Vorquartal per saldo weiter abgenommen. Wie im Vorquartal plant ein Drittel mit steigenden Investitionsausgaben im Inland, während 21 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) ein rückläufiges Investitionsniveau vorsehen. Mehr Unternehmen (24 Prozent, Vorquartal 16 Prozent) planen mit einem Personalabbau als mit Neueinstellungen (18 Prozent, Vorquartal 25 Prozent).

III. Baugewerbe

Die Unternehmen aus dem Baugewerbe präsentieren sich weiterhin in sehr guter Verfassung. Während 72 Prozent (Vorquartal



11 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) planen einen Personalaufbau, während 3 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) die Beschäftigtenzahl reduzieren wollen.

IV. Handel

Im Bereich des **Großhandels** fällt die gegenwärtige Lageeinschätzung per saldo optimistischer als im Vorquartal aus. Während 71 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) der Betriebe eine gute Geschäftsverlauf melden, sind 3 Prozent (Vorquartal 2 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Bei den Bestellungen ist gegenüber dem Vorquartal per saldo eine nahezu stabile Entwicklung festzustellen. 34 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) der Großhändler melden steigende Bestellfähigkeit, 11 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) berichten über einen Rückgang. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung zeigt sich der regionale Großhandel ähnlich zuversichtlich wie im Vorquartal. 28 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem günstigen Geschäftsverlauf, während 5 Prozent

73 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, spricht wie im Vorquartal kein Unternehmen von einer schlechten Geschäftsverlauf. Die Auftragseingänge insgesamt haben sich per saldo etwas ungünstiger als im Vorquartal entwickelt. 21 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) melden steigende Auftragseingänge, während 9 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) Auftragseinbußen hinnehmen mussten. In allen Teilbereichen vom gewerblichen Hochbau über den Wohnungsbau, den Straßen- und Tiefbau bis zum öffentlichen Hochbau sind per saldo rückläufige Auftragseingänge festzustellen. Die Auslastung von Maschinen und Geräten lag im 2. Quartal 2019 bei 81 Prozent (Vorquartal 82 Prozent). Die zukünftigen Geschäftsaussichten werden verhalten optimistisch beurteilt. Während 8 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Betriebe mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten rechnen, blicken wie im Vorquartal 5 Prozent skeptisch in die Zukunft. Nach wie vor stellt der Fachkräftemangel mit 90 Prozent (Vorquartal 89 Prozent) das größte Geschäftshemmnis dar.

BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2018)

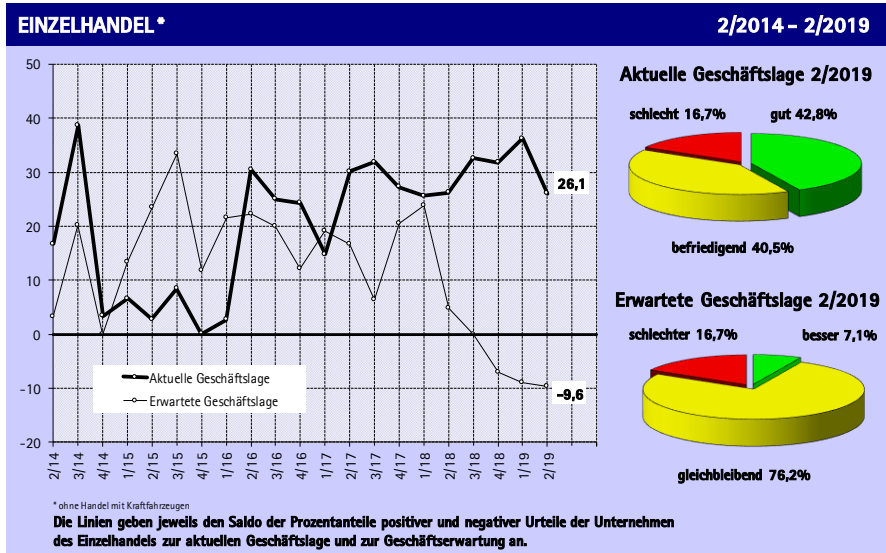
- 42 %** Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 38 %** Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 14 %** Handel
- 5 %** Baugewerbe
- 1 %** Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

(Vorquartal 4 Prozent) skeptisch in die Zukunft blicken. Größte Geschäftsrisiken werden im Fachkräftemangel (63 Prozent) und in den Energie- und Rohstoffpreisen (55 Prozent) gesehen. Ein Viertel plant eine Erhöhung, 13 Prozent eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl.

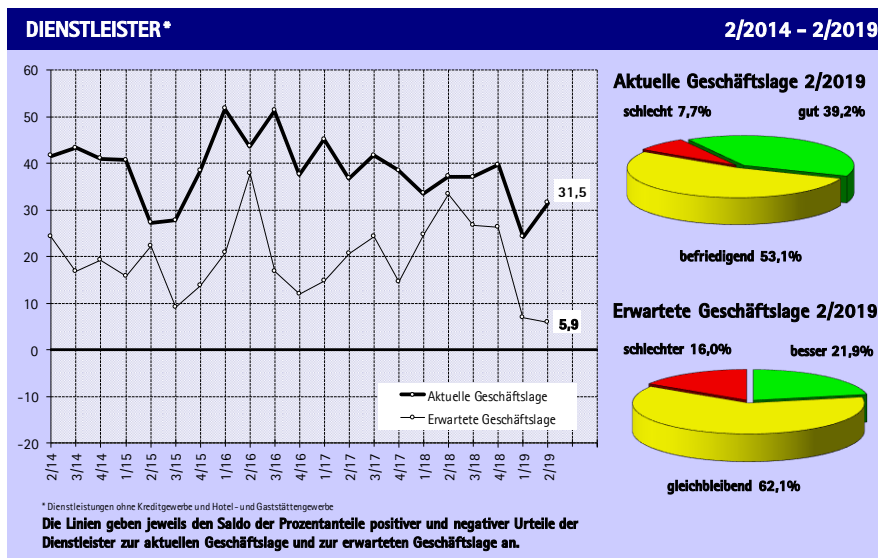
Das Stimmungsbild im regionalen **Einzelhandel** hat sich gegenüber dem Vorquartal auf hohem Niveau per saldo verschlechtert. 43 Prozent (Vorquartal 48 Prozent) der Einzelhändler halten den Geschäftsverlauf für gut. 17 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Betriebe melden eine schlechte Geschäftslage. Angesichts der abflauenden Konjunktur halten sich die privaten Konsumenten etwas mehr zurück. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden durch die Einzelhändler fällt per saldo ungünstiger als im Vorquartal aus. 5 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) stufen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig ein. 71 Prozent (Vorquartal 48 Prozent) bezeichnen es als saisonüblich angemessen und 24 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Die zukünftige Umsatzentwicklung beurteilen die Betriebe optimistischer als im Vorquartal. 28 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) rechnen mit steigenden Umsätzen, 21 Prozent (Vorquartal 23 Prozent) kalkulieren mit Umsatzeinbußen. 7 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Einzelhändler erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung. 17 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) blicken hingegen eher skeptisch in die Zukunft. Als größtes Geschäftsrisiko wird der Fachkräftemangel genannt (56 Prozent). Die Beschäftigungsabsichten bleiben von Zurückhaltung geprägt. 12 Prozent planen wie im Vorquartal einen Personalabbau,

7 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) erwägen Neueinstellungen.



V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der konjunkturellen Situation der Betriebe im Dienstleistungssektor fällt besser als im Vorquartal aus. 39 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, während 8 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) der Dienstleister mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Überdurchschnittlich gut laufen die Geschäfte bei den Beratungsdienstleistern, in der Informationswirtschaft sowie im Verkehrsgewerbe. Bei 48 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) der Dienstleister sind die Umsätze gegenüber dem Vorquartal gestiegen, während 23 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) über Umsatzeinbußen klagen. 24 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) melden steigende Auftragsvolumina, während ebenso viele Dienstleister wie auch schon im Vorquartal von einem rückläufigen Auftragsvolumen berichten. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftsentwicklung fällt nach wie vor verhalten optimistisch aus. 22 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) rechnen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf, während 16 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) pessimistisch in die Zukunft blicken. Größte Geschäftsrisiken stellen die Inlandsnachfrage sowie der Fachkräftemangel dar. Per saldo leicht negativ fallen die Beschäftigungschancen aus. 15 Prozent wollen den Personalbestand erhöhen, 19 Prozent planen hingegen eine Reduzierung.



HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Juli 2019

KONTAKT

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES

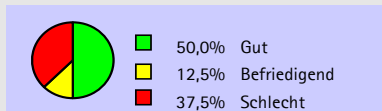
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

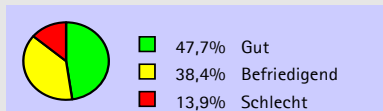
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



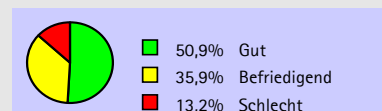
Die Lageeinschätzung im regionalen Fahrzeugbau hat sich gegenüber dem Vorquartal etwas verbessert. Während 38 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) einen schlechten Geschäftsverlauf melden, bezeichnet die Hälfte (Vorquartal 33 Prozent) die aktuelle Geschäftslage als gut. Die In- und Auslandsorders haben sich lediglich per saldo geringfügig erholt. Die negativen Stimmen überwiegen weiter. Bei pessimistischen Exporterwartungen rechnet jeder zweite Betrieb mit einem schlechteren zukünftigen Geschäftsverlauf, ein Viertel blickt optimistisch in die Zukunft. 38 Prozent erwägen einen Personalabbau.

Maschinenbau



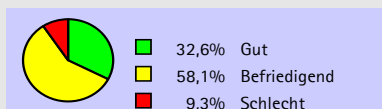
Der Maschinenbau beurteilt seine wirtschaftliche Lage per saldo geringfügig ungünstiger als im Vorquartal. 48 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, 14 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) halten die aktuelle Geschäftslage für schlecht. Die In- und Auslandsorders haben weiter an Dynamik verloren. Die Geschäftsaussichten werden erstmals seit beinahe sieben Jahren per saldo pessimistisch beurteilt. 23 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) erwarten eine ungünstigere Geschäftsentwicklung, 19 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) gehen von einem besseren Verlauf aus.

Elektrotechnik



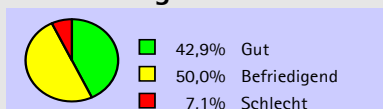
Im Bereich Elektrotechnik, der von der Digitalisierung profitiert, fällt die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation per saldo ähnlich positiv wie im Vorquartal aus. 51 Prozent (Vorquartal 48 Prozent) melden einen guten Geschäftsverlauf, 13 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) bezeichnen die aktuelle Lage als schlecht. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben sich weiter rückläufig entwickelt. Dementsprechend fallen die Geschäftserwartungen erheblich weniger zuversichtlich als im Vorquartal aus. 32 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft.

Metallerzeugnisse



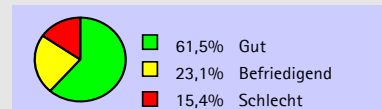
Das Stimmungsbild im Bereich Metallerzeugnisse fällt etwas weniger günstig als im Vorquartal aus. Ein Drittel (Vorquartal 41 Prozent) der Betriebe spricht von einer guten Geschäftslage, 9 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Bei den Auftragseingängen aus dem In- und Ausland überwiegen deutlich die negativen Stimmen. Die weitere Geschäftsentwicklung wird per saldo pessimistisch gesehen. 17 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) gehen von einem günstigeren Geschäftsverlauf aus, 36 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) blicken mit Skepsis in die Zukunft.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



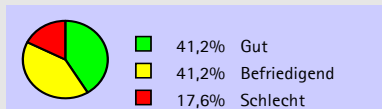
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo verbessert. Während 7 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) mit der Geschäftslage unzufrieden sind, bezeichnen 43 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) den Geschäftsverlauf als gut. Eine Erholung bei den Auslandsorders steht stark fallenden Inlandsorders gegenüber. Als größte Geschäftsrisiken werden die Energie- und Rohstoffpreise und der Fachkräftemangel genannt. 14 Prozent gehen von einem besseren zukünftigen Geschäftsverlauf aus, 7 Prozent zeigen sich skeptisch.

Chemische Industrie



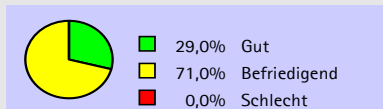
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in der chemischen Industrie hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. 15 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) sprechen von einer schlechten Geschäftslage. 62 Prozent (Vorquartal 58 Prozent) der Betriebe halten den Geschäftsverlauf für gut. Bei den In- und Auslandsorders berichten die Unternehmen überwiegend über sinkende Auftragseingänge. Mit Abstand größtes Geschäftsrisiko sind die Rohstoffpreise (92 Prozent). 46 Prozent gehen von einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf aus. Noch immer blickt kein Betrieb pessimistisch in die Zukunft.

Ernährungsgewerbe



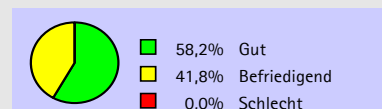
Im Ernährungsgewerbe hat sich das Stimmungsbild im Vergleich zum Vorquartal per saldo etwas verschlechtert. 41 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) melden eine gute Geschäftslage, während wie im Vorquartal 18 Prozent von einem schlechten Geschäftsverlauf sprechen. Weniger dynamischen Inlandsorders steht ein leichter Anstieg der Auslandsorders gegenüber. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung hat der Optimismus abgenommen. Ein Viertel (Vorquartal 35 Prozent) rechnet mit einer Verbesserung, noch immer kein Betrieb blickt kritisch in die Zukunft.

Kreditgewerbe



Im regionalen Kreditgewerbe ist die Lagebeurteilung nahezu stabil geblieben. 29 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Kreditinstitute sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, nach wie vor kein Betrieb bezeichnet die aktuelle Lage als schlecht. 62 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) berichten von einer gestiegenen Kreditnachfrage der Firmenkunden. Die Kreditvergabe für Investitionen hat sich erhöht. In Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung überwiegen weiterhin die negativen Stimmen. 6 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, 23 Prozent rechnen mit einem schlechteren Verlauf.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation im Hotel- und Gaststättengewerbe fällt positiver als im Vorquartal aus. Während 58 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) die aktuelle Lage als gut bezeichnen, ist kein Unternehmen (Vorquartal 9 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Trotz gesteigerter Umsätze wird die Ertragslage per saldo ungünstiger als im Vorquartal beurteilt. Geschäftsrisiken stellen vor allem fehlendes Personal, hohe Arbeitskosten sowie hohe Energiepreise dar. 16 Prozent erwarten einen besseren, 14 Prozent einen schlechteren zukünftigen Geschäftsverlauf.